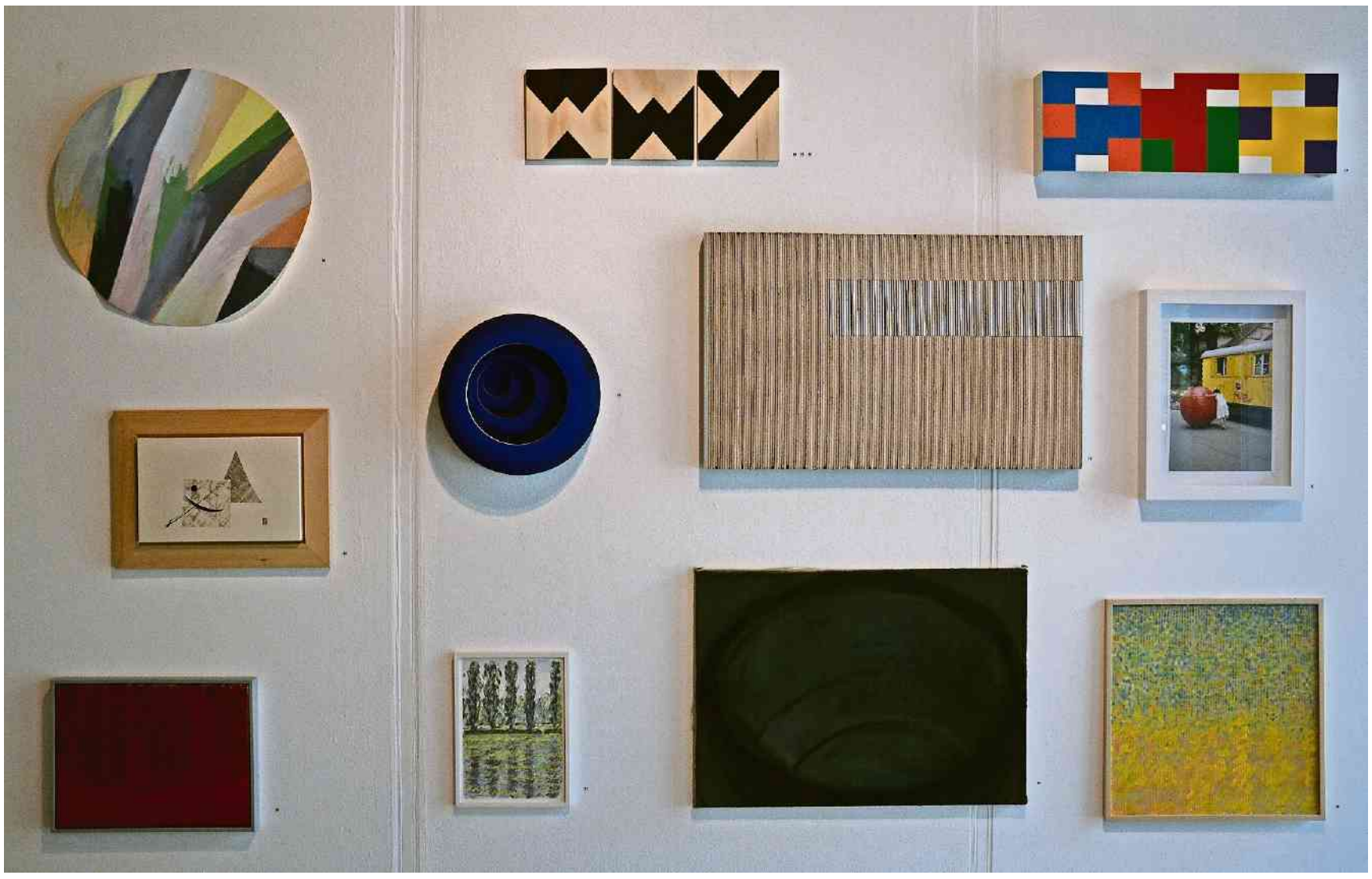

Die Hängung schafft Kontrastwirkungen, die filigranen, reflektierten Werke regen zu Diskussionen über Gehalt und Gefallen an. MICHAEL FLÜCKIGER

Kunst – Wert und Gegenwert

Zofingen Das Kunsthaus fordert vom Publikum zum Jubiläum Antworten ein

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Die Tausendernote ist weder Kopie noch Fälschung. Sie ist echt, hängt druckfrisch an einer Eisenklammer im Mobile beim Ausstellungseingang. Sie ist leichter als das Gegenstück, eine Sammlung von Blättern, die das Kunstschaffen repräsentieren. Der einfachste Interpretationsansatz: Die Kunst setzt einen Gegenwert zum schnöden Mammon. Sie lässt sich nicht in Geld aufwiegen. Und doch hat sie ihren Preis, wenn auch nur einen symbolischen. «Eine Wette», nennt der Zofinger Matthias Thoma sein Werk. Er hat es dem Kunsthaus zum Jubiläum geschenkt, die Auktion hat er schon miteingerechnet. Am 18. Juni gelangt «Eine Wette» unter den Hammer. Das Mindestgebot liegt bei einem Franken. Dass das Werk mindestens 1000 Franken lösen müsste, ist leicht gesagt. Und trifft den Kern doch nicht. Wer so denkt, respektiert die Tausendernote nicht als Bestandteil des Kunstwerks, sondern denkt an den Gebrauchswert des Geldscheins. Fragt sich nun, ob jemand bereit ist, über 1000 Franken zu bezahlen und die Einheit des Werks so zu belassen. Kaum zu denken, wenn das Mobile am Ende unter 1000 Franken zugeschlagen wird. Wird der Meistbietende dies als gutes Geschäft sehen? Und worin besteht sie nun genau, die Wette? Eins ist klar, sie gilt.

Bekenntnis der Ehemaligen

Die kommende Ausstellung zum 33-jährigen Jubiläum legt es darauf an, die Zofinger zu befragen, was ihnen ihr Kunsthaus im alten Schützenhaus wert ist. Die Künstler haben bereits ihr klares Bekenntnis abgegeben. 81 der insgesamt 400 Ehemaligen waren bereit, ein Werk beizusteuern und auf 67 Prozent des Erlöses zugunsten des Kunsthauses und damit zukünftiger Ausstellungen zu verzichten. Einige liessen sich zu Schenkungen hinreissen.

Die 115 Kunstwerke von Künstlern aus der ganzen Schweiz und nicht eben wenigen aus der Region zeugen von Qualität. Die künstlerische Leiterin Claudia Waldner hat die Werke im unteren Stock zu Wänden gruppiert, die formal stimmig sind und inhaltlich Spannungsfelder bilden. Im Nebeneinander von gross- und kleinformatigen Bildern fallen einem immer wieder Trouvaillen in Auge. Oliver Krähenbühls «o.T., Öl auf Baumwolle» ist ein schemenhaftes Spiel mit der Architektur eines Hauses. Gesichtsleer zieht es die Betrachter in den Bann. Der Taxwert beträgt 3200 Franken. Gegenständlicher ist Gabi Fuhrimanns zauberhaftes Frauenporträt auf Holz zum Einstiegsgebot von 600 Franken. Es spielt mit Kontur- und Farbkontrasten im Vorder- und Hintergrund.

Bestrickende Substanz

Die Schau bietet auch Gelegenheit zu einem Rencontre mit dem sperrigen Zofinger Künstler Jacques Knecht (1930-1988). Aus den fünf Werken aus den 70er und 80er Jahren sticht sein grossformatiges «o.T. Mischtechnik auf Leinwand, 1982» heraus. Auf dunkelviolettem Grund leuchtet frisch wie eben erst gemalt ein sehr warmes, Orange hervor. Nicht käuflich ist Knechts in Mull gepackter und gegipster Frauenakt, den er 1980 in Zusammenarbeit mit Lisa Stauffer geschaffen hat. Im Obergeschoss, will Susanne Lemberg am Freitag Blumengirlanden hängen, die den Prozess des Verwelkens thematisieren. Hier sind zudem mehrere versponnene Skulpturen von Freddy Madörin aus Rothrist und in ihrer Klarheit verblüffende Kleinplastiken von Samuel Peyer aus Vordemwald zu sehen.

Die Schau bietet kontemplative Momente, lässt einen nicht so rasch los. Zu viel Erlebtes, Hintersonnenes und Erkämpftes steckt in den Werken - die Substanz ist spürbar. Die Wette gilt. Dass nicht ganz klar ist, worum es geht, gehört zum Spiel.

33

Jahre ist es her, seit im Zofinger Kunsthaus die erste Ausstellung stattfand. Über 400 Künstler haben ihr Schaffen seither im alten Schützenhaus präsentiert. Zum Jubiläum sind 115 Werke von 81 Ehemaligen zu ersteigern.

JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN

Kulturhappening mit hohem Erlebniswert

Die Ausstellung dauert vom 11. bis 18. Juni, hat täglich offen und startet am kommenden Samstag 17 Uhr mit einer Vernissage, die als Schmankerl eine als Hommage ausgelegte Performance von Sabine Trüb und Levent Pinarci beinhaltet. Abschluss des Abends bildet eine Lichtperformance, die das Kunsthaus nächtens in Farbei eintaucht. Am Sonntag 12. Juni werden zahlreiche Zofinger Institutionen wie die Musikschule, die Ballettschule Linder, das Integrationsnetz aber auch Bands aus der Region ein Programm bestreiten, das auch ein Kinderprogramm enthält. Am Samstag 18. Juni ruft das Kunsthaus ab 17 Uhr zur grossen Auktion , in den Pausen spielt das Duo Fabienne Hoerni Jazz und mehr.

Vernissage Sa 17 Uhr, So 11-18 Uhr. Di-Fr 17-20 Uhr, am Fr mit Happy Hour, Sa 18.06. 11-22 Uhr, Auktion ab 17 Uhr. Detailprogramm: www.kunsthauszofingen.ch

Galvanisierte Tische mit knochenähnlichen organischen Fundstücken von maboart.

Einfach und kraftvoll: Samuel Peyer steuert mehrere Alteisen-Skulpturen bei.

«Eine Wette»: Wie viel ist den Zofingern eine Tausendernote als Kunstwerk wert?

RATGEBER CARROSSERIE

Hagelschaden? Nicht verzweifeln.

THOMAS HAUSER

Jüngst sind wieder Hagelgewitter übers Mittelland gezogen. Ihr Wagen hat dabei Hagelschaden erlitten? Wenn Sie richtig handeln, kommt alles wieder gut.

Es gibt Versicherungen, die ihre Kunden bei Hagelschäden am Auto in ein sogenanntes Hagel-Drive-in beordern, um den Schaden zu schätzen und falls gewünscht auszuzahlen. Hagel-Drive-ins sind quasi Sammelstellen der Versicherungen, um die im Hagelfall oft vielen gleichzeitigen Fälle effizienter zu erfassen. Dieser Aufforderung müssen Sie nicht Folge leisten, ausser es steht so in Ihrer Police. Falls in Ihrer Police nichts von einem vorgeschriebenen Besuch des Hagel-Drive-ins steht, empfehlen wir Ihnen, Ihr Auto auch nicht in eines zu bringen. Dies aus zwei Gründen:

1. Die Versicherungen richten Hagel-Drive-ins ein, um sich ihr eigenes Leben zu erleichtern, nicht das von Ihnen. Sie hingegen erhalten einen beliebigen Termin vielleicht mitten im Vormittag, müssen von der Arbeit weg, müssen diese Zeit wieder nacharbeiten, haben nur Umstände.

2. Die Mitarbeiter der Versicherungen müssen in solchen Hagel-Drive-ins tagelang nur Hagelschäden begutachten. Da kann das Auge ermüden und irgendwann nicht mehr alles sehen. Als Folge wird Ihr Schaden zu tief geschätzt, was später bei der Instandstellung,wenn im Reparaturbetrieb weitere Dellen entdeckt werden, zu Diskussionen mit der Versicherung führt.

Lassen Sie alles unsere Sorge sein

Wir empfehlen Ihnen, Ihr Auto für die Schadeninstandstellung dem Carrosseriebetrieb Ihres Vertrauens zu übergeben, damit Sie mit der ganzen Schadenerledigung nichts zu tun haben. Bringen Sie Ihr Auto zu autohauser, können Sie sicher sein, dass wir uns als unabhängiger Reparaturbetrieb für Ihre Interessen einsetzen. Lassen Sie sich auch nicht einschüchtern, wenn Ihnen die Versicherung erklärt, der Besuch im Hagel-Drive-in sei obligatorisch. Schauen Sie in Ihrer Police nach, welche Rechte und Pflichten Sie wirklich haben, oder – noch besser – bringen Sie Ihre Versicherungspolice zu uns zum Abklären dieses Sachverhaltes.

Haben Sie Fragen zu diesem oder weiteren Themen? Kontaktieren Sie uns am besten via E-Mail: info@autohauser.ch.

Gute und sichere Fahrt wünscht Ihnen Thomas Hauser

autohauser®
... garantiert die form.

jakob hauser ag, 4800 zofingen

Hier finden Sie uns:
äussere luzernerstrasse 12
4665 oftringen
062 789 33 30
info@autohauser.ch
www.autohauser.ch
1355708